

Section von Neuem organisirt. Prof. Laube übernahm die Durchführung des Urgebirges auf der Section III der hypsometrischen Karte des Prof. Koristka, Prof. Fritsch die übrigen Formationen auf diesem Blatte, und ist dasselbe für die Drucklegung bereit. An der Section II wurde das Erzgebirge noch von Prof. Laube ausgeführt; den übrigen Theil übernahm Prof. O. A. Feistmantel, der aber durch anhaltende Kränklichkeit an der Durchführung dieser Aufgabe gehindert wurde.

Die von Prof. Krejčí entworfene Section VI, die Gegend von Kuttenberg bis Böhmisches Trübau umfassend, ist fertig gedruckt und wird binnen Kurzem mit erläuterndem Texte veröffentlicht werden. Die geologischen Excursionen betreffend, so untersuchte Prof. Laube das Aschergbiet und die Umgebung von Plan.

In der paläontologischen Section wurde namentlich an der Verarbeitung der Priesener Schichten, über welche im nächsten Jahre eine Studie von Prof. Fritsch erscheinen soll, gearbeitet und behufs dessen Excursionen in die Gegend von Laun, Bilin, dann nach Holč und Opatowic bei Pardubice unternommen. Bei der eingehenden mikroskopischen Untersuchung der einzelnen Lagen der Priesener Schichten wurden in einer derselben mehrere Arten von Radiolarien entdeckt, nach denen man seit Jahren erfolglos gefahndet hatte. Eine Publication darüber wird von Herrn Jaroslav Perner vorbereitet.

An der Verarbeitung des durch das Comité eingesammelten Materiales wurde weiter gearbeitet: Prof. Fritsch veröffentlichte von dem Werke „Fauna der Gaskohle“ das 9. Heft, die Gattungen *Pleuranthus* und *Xenacanthus* behandelnd (Taf. 91—102). Herr M. E. Klicha beendete die Monographie der tertiären Land- und Süßwassermollusken Böhmens, die eben gedruckt wird und in der 105 Arten (davon 25 neue) abgebildet und beschrieben werden.

Herr Jaroslav Perner bereitet eine Arbeit über die Foraminiferen des böhmischen Cenomans vor, in welcher der feine Bau derselben nach sehr kunstvollen Schriffen dargestellt werden wird.

Zur Berichterstattung über unser Museum übergehend, habe ich vor Allem die erfreuliche Thatsache hervorzuheben, dass es durch die Gnade Seiner Excellenz des Herrn Ministers Dr. Paul Gautsch von Frankenthurn ermöglicht wurde, zwei tüchtige Arbeitskräfte für das Museum zu gewinnen. Herr Dr. Scharizer wurde mit der Bestimmung und Ordnung der Mineraliensammlung unseres Museums betraut; Herr Josef Procházka findet in dem geologisch-paläontologischen Theile der Sammlung eine Verwendung. Beide Herren haben unmittelbar nach dem 19. Februar 1890 sich ihren Aufgaben zugewendet.

Herr Dr. Scharizer hat zunächst die Localsammlung Joachimsthal in Angriff genommen und hat dieselbe mit Ende Juni durchbestimmt, geordnet und mir den Zettelcatalog dieser Sammlung übergeben.

Die Sammlung ist nach Arten geordnet. Jede Art besitzt einen eigenen Zettel, der, je nach der reichhaltigeren Vertretung der Art in unserer Sammlung, eine bis mehrere Seiten umfasst.

Jeder Zettel ist in 5 Columnen abgetheilt. In der ersten Colonne sind die fortlaufenden Nummern der Stücke jeder Art ersichtlich, und

sind die betreffenden rothen Nummern auf den Stücken festgeklebt. Die zweite Colonne wird nach vollbrachter Ordnung der ganzen Sammlung die Catalogsnummern enthalten. In der dritten Colonne ist das Format des Stückes kurz angegeben. Die vierte Colonne enthält die Beschreibung der einzelnen Stücke. Die fünfte Colonne gibt den speciellen Fundort des Stückes an.

Da ferner nur ein Theil der Sammlung unter Glas zur Ausstellung gelangt, während der weit grössere Theil in den Laden aufbewahrt wird, macht ein bei der Nummer zugefügter rother Stern des Zettels darauf aufmerksam, dass das betreffende Stück in der Ausstellung unter Glas aufbewahrt wird.

Auf jedem Zettel ist endlich in der linken Ecke oben der Fundort: Joachimsthal notirt; in der Mitte des Zettels oben ist die Benennung der Art zu ersehen.

Ein dem Zettelcataloge vorangestelltes Summarium zählt die einzelnen Arten auf und gibt die Anzahl der Stücke jeder Art an. Aus dem Summarium der Localsuite: Joachimsthal ersehen wir, dass im Allgemeinen die Arten durch 1—26 Stücke repräsentirt sind und dass die Localsuite Ende Juni 1870 72 Arten in 365 Nummern enthält.

Die Vorlage des Zettelcataloges der Localsuite Joachimsthal bereitet mir eine ganz besondere Freude und ich bin Herrn Dr. Scharizer für die Ausführung dieses ersten Theiles einer grossen Aufgabe zu herzlichem Danke verbunden. Mögen sich an diesen ersten Baustein die übrigen Zettelcataloge aller der reichhaltigen Mineralien-Localsuiten nacheinander anreihen und so ein übersichtliches Bild des Inhaltes unserer Mineraliensammlung, die vor Allem die Schätze des heimathlichen Bodens zu enthalten bestimmt ist, entstehen.

Dass die Anfertigung eines derartigen Cataloges der Wissenschaft und dem praktischen Leben manchen Nutzen bringen wird, dürfte kaum bezweifelt werden. Dass aber die mühsame Bearbeitung dieses reichhaltigen Materiales auch dem Unternehmer viel Freude und Genugthuung zu bringen im Stande ist, geht schon aus der Thatsache hervor, dass es Herrn Dr. Scharizer gelungen ist, in dieser allerersten bearbeiteten Suite der Mineralien von Joachimsthal, abgesehen von einigen noch nicht bis zur Evidenz geführten, sich interessant zeigenden Vorkommnissen, ein neues Mineral aus der Wittichenitgruppe zu entdecken, welches Falkenhaynit zu benennen, zu unserer grossen Freude und Befriedigung, ihm gestattet worden ist und uns Gelegenheit gibt, sich dessen in tiefster Ehrfurcht dankbarst zu erinnern, dass Seine Excellenz Herr Julius Graf v. Falkenhayn als allverehrter k. k. Ackerbauminister vor Kurzem erst die Verwaltungen der dem hohen k. k. Ackerbauministerium unterstehenden Bergwerke beauftragt habe, laut hohem Erlass vom 18. September 1888, Z. 12.944/1001, Musterstücke der dort vorkommenden tauben Gesteine und Erze in guten Exemplaren, mit genauen Etiquetten, an die geologische Reichsanstalt zu senden, welcher hoher Auftrag eine wesentliche Vermehrung unserer Sammlungen involvirt.

Das neue Mineral, welches im bereits verlassenem „Fiedlergang zu Joachimsthal“, vor Jahren bemerkt und gesammelt wurde, wäre

kaum je zur allgemeinen Kenntniss gelangt, wenn davon die vorliegenden Stücke nicht in das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt deponirt und nun nach Jahren endlich neu entdeckt worden wären. Unsere Mineraliensammlung verdient daher wohl als eine Sammlung von Documenten über die Beschaffenheit noch lebender und auch längst verlassener vaterländischer Bergbaue warme Beachtung und ist die alte Gepflogenheit, welcher gemäss von allen wichtigeren Vorkommnissen in unseren Bergbauen gute Stücke in reichlicher Zahl in unserem Museum deponirt wurden, hochzuhalten und dringend unseren Fachgenossen anzuempfehlen.

Die zweite Hälfte des Jahres hat Herr Dr. Scharizer zur Bestimmung und Ordnung der Localsammlung Příbram verwendet und ist diese Arbeit so weit vorgeschritten, dass man heute die schwierigere Hälfte der Sulfide dieser Localsuite als halbfertig betrachten kann.

Beachtet man noch den Umstand, dass unsere Mineraliensammlung Localsuiten aus den verschiedenen Theilen der Monarchie nach Hunderten zählt, so wird man leicht einsehen können, wie gross der Umfang dieser Arbeit ist, deren Anfang eben vor uns liegt.

Bevor ich auf die Arbeiten im paläontologischen Theile unserer Sammlung übergehe, habe ich zu berichten, dass der Mangel an Raum in unserem Museum mich genöthigt hat, einen grossen Saal unseres Amtsgebäudes in Stand zu setzen, der bisher eine nur ungenügende Verwendung gefunden hatte und der mir sehr geeignet erschien, an die bisherige Reihe unserem Musealsaale angefügt zu werden. Dieser Saal war ursprünglich ein Schlafgemach und sehr schön decorirt; doch war derselbe in Folge langer, ungeeigneter, bisheriger Verwendung reparaturbedürftig geworden. Ich liess, nachdem ich zwei blinde, nach der Rasumoffskygasse gewendete Fenster geöffnet hatte, den prachtvollen Plafond reinigen, die Wände tapetieren und erhielt so einen Saal, der die Räumlichkeiten unseres Museums in entsprechender Weise vermehrt. Auch die nöthigen Möbeln, und zwar: 3 Petrefactenkästen zu 5 Fensterbreiten und 2 grosse Wandkästen, zusammen 9 Fensterbreiten umfassend, wurden so weit herbeigeschafft, als der kleine Vorrath an Geld ausreichen wollte.

In diesem neuen Saale hat nun Herr Procházka seine Thätigkeit eingeleitet. Die Petrefactenkästen dieses Saales sind dazu bestimmt, die in neuester Zeit acquirirten Suiten tertiärer Petrefacten aufzunehmen. Vor Allem jene Suiten, die Herr Procházka selbst in seiner Heimat in Mähren gesammelt hatte, in der Umgebung von Tichnowitz, die in unseren Sammlungen bisher nicht vertreten war —, da diese Gegend im Auftrage des Werner-Vereins von Prof. Reuss aufgenommen war. Daran reihen sich die Suiten von Jaromeřic und Rudic, die wir schon seit mehreren Jahren bewahrten und die durch den Kauf der Sammlung des Herrn E. Mahler wesentlich vermehrt erscheinen. Die schöne Suite von Poisdorf, die wir vor 2 Jahren von Herrn Josef Ullepitsch erhielten, kam ebenfalls zur Anstellung.

Es fügte sich, dass auch unsere Aufnahmen im südlichen Mähren in den Bereich der tertiären Ablagerungen gelangt sind und wurden jene Aufsammlungen, die Herr Chefgeologe C. M. Paul und Herr

Sectionsgeologe Dr. V. Uhlig daselbst veranstaltet hatten, gleichfalls im neuen Saal placirt. Nicht minder jene Suiten, die ich selbst bei der Revision der geologischen Specialkarte der Umgebungen Wiens im Nordwesten und Nordosten zu sammeln Gelegenheit fand. Während aus den zuerst erwähnten westlichen Gegenden durchwegs Petrefacte der marinen miocänen Stufe vorlagen, haben wir aus den östlicheren Gegenden fast ausschliesslich Petrefactensuiten der sarmatischen und Congerienstufe erhalten, die mit einigen, aus früherer Zeit vorliegenden, gelegentlichen Aufsammlungen vereinigt, eine wesentliche Bereicherung unserer Sammlung darstellen. Es wurden im neuen Saale im Ganzen: aus 59 Fundorten des Miocän, aus 6 Fundorten der sarmatischen Stufe und aus 19 Fundorten der Congerienstufe die gesammelten Petrefacte geordnet.

Selbstverständlich wurde von allen den aufgenommenen Localsuiten auch ein Zettelcatalog angefertigt. Jeder Fundort hat seinen eigenen, eine oder mehrere Seiten umfassenden Zettel, welcher die Namen der gefundenen Petrefactenarten enthält. Die Funde werden innerhalb der Stufen geographisch aneinander gereiht werden, wie dies schon in anderen Theilen unserer Sammlung längst eingeführt ist.

Der früh eingebrochene Winter hat die im besten Gange befindliche Arbeit in den kalten Räumen unseres Museums unterbrochen und eine Vollendung der Aufstellung nicht erreichen lassen. Die, wenn auch unfertige Thatsache, dass die drei Petrefactenkästen des neuen Saales nahezu vollgefüllt erscheinen, gibt ein Zeugniß dafür ab, dass wir einer Erweiterung unserer Musealräume für die Aufstellung noch ungesehener Suiten von Tertiärpetrefacten sehr bedürftig waren.

Ausser den eben flüchtig skizzirten Arbeiten im mineralogischen und paläontologischen Theile unserer Sammlung, die durch die erfreuliche Vermehrung der Arbeitskräfte ermöglicht wurden, habe ich noch zu erwähnen, dass die Vorarbeiten für die angestrebte Aufstellung unserer Erzsammlung fortwährend im Gange erhalten wurden. Um namentlich das sehr langwierige Schneiden, Schleifen und Poliren der Erzgangstücke zu beschleunigen, beschäftigte ich einen fleissigen und kundigen Arbeiter ununterbrochen ausschliesslich bei dieser Arbeit.

Aus den Aufschreibungen des Herrn Baron v. Foullon und meinen eigenen habe ich kurz die Eingänge an Mineralien, Gesteinsarten und Petrefacten für unser Museum aufzuzählen.

Von Herrn Berginspector Franz Bartonec wiederholte Einsendungen von Petrefacten, Gesteinen, auch Mineralien.

Herrn k. k. Oberbaurath Franz Berger verdankt die k. k. geologische Reichsanstalt eine Reihe wohlerhaltener Versteinerungen aus den norddeutschen Portlandbildungen, welche aus den in Holzen bei Eschershausen in Hannover gelegenen Gruben der Deutschen Asphalt-Actiengesellschaft herkommen. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen mehrere schöne Pynodoutenreste, ferner grosse Ammoniten aus der Gruppe des *Holcostephanus gigas* und zwei grosse Exemplare von *Perna*.

Von Herrn Professor Dr. J. Blaas in Innsbruck eine grosse Sammlung von Petrefacten aus der Höttinger Breccie.

Von den Herren G. Buchich auf Lesina und Notar Vrankovich aus Cittavecchia Pflanzen, Fische und Radiolithen aus den Kalkplatten des Karstgebietes.

Von Herrn Kohlenwerksbesitzer Ed. Candolini zu Pöltzbach fossile Pflanzenreste.

Von Herrn Prof. Dr. Franz Dvorsky in Brünn Mineralien und Gesteine.

Von Herrn Director Otto Eichhoff in Sayn am Rhein eine sehr schöne Suite von Mineralien aus den Gruben des Westerwaldes.

Von Herrn Baron v. Foullon selbst, Suiten von Mineralien und Gesteine von seinen eigenen Reisen.

Herrn Hofrath Ritter v. Friese verdanken wir eine Suite mit Azurit, Malachit, Calcit und Baryt vom Grosskogel bei Brixlegg.

Von Herrn A. v. Gerneth Mineralien vom Ural.

Von Herrn Dr. Kramberger-Gorjanović Conchylien von Vrabče bei Agram.

Von Herrn Director Raphael Hofmann Mineralien aus Macedonien und einen schönen Haueritkrystall.

Von der Verwaltung zu Joachimsthal Braunkohle in der sogenannten Wacke des dortigen Bergbaues.

Von Herrn Prof. J. Klvaňa Gesteine und Minerale der Umgebung von Banow und von Hotzendorf in Mähren.

Von Herrn Prof. Dr. G. A. Koch Gesteine und Petrefacten aus Gmunden.

Von Herrn Jos. Lunáček, Lehrer in Felső-Esztergaly, Zähne und Knochenreste von Fischen.

Von Herrn Bergdirector Edmund Makuc eine prachtvolle Mineraliensuite aus Bleiberg, Miss und Schwarzenbach.

Von Herrn Director Nicolaus Manzavino in Balia Maden (Kleinasien) eine reiche Suite von Erzen, Gesteinen und Petrefacten.

Von Herrn Oberbergrath Dr. E. v. Mojsisovics Calcit aus der Klamm bei Lend; Taraspit von Tarasp.

Von Herrn Prof. Dr. Moser in Triest Suite von Flyschgestein mit Quecksilber aus Manče.

Von Herrn Dr. M. Raciborski in Krakau eine Suite von Pflanzenresten aus der Tatra

Von Herrn Director Maximilian Sárkány eine Suite Dobschauer Mineralien und Petrefacten.

Von Herrn H. Seydel, Forstmeister in Stuppach bei Gloggnitz, ein Brachiopoden führendes Gestein.

Vom k. u. k. österr.-ungar. Consulate in Üsküb Magnet Eisenstein aus dem krystallinischen Schiefer und Briotit aus dem Serpentin von Köprülü in Macedonien.

Von Herrn Dr. G. Zechenter in Kremnitz Quarz nach Dolomit.

Wie aus diesen kurzen Andeutungen hervorgeht, flossen die Geschenke unserer geehrten Herren Gönner, Correspondenten und Freunde für unser Museum nicht weniger reich im verflossenen Jahre, wie in den früheren Jahren, worunter sehr erfreuliche und höchst willkommene Bereicherungen unserer Sammlungen sich bemerklich machen.

Es ist meine angenehmste Pflicht, den geehrten Gebern unseren verbindlichsten Dank darzubringen.

Zu meinem Berichte über den Stand der Arbeiten in unserer Bibliothek übergehend, gebe ich vorerst den üblichen Ausweis über den Zuwachs an Bücherwerken.

Ausweis über den Zuwachs in der Bibliothek der k.k. geologischen Reichsanstalt im Jahre 1890.

	Benennung der Druckschriften					
	Einzelwerke und Separatabdrücke		Zeit- und Gesellschaftsschriften		Zusammen	
	Nummern	Bände und Hefte	Nummern	Bände und Hefte	Nummern	Bände u. Hefte
Mit Ende d. Jahres 1889 waren vorhanden . .	14.570	16.036	995	21 032	15.565	37.068
Zuwachs im Laufe des Jahres 1889	701	724	23	914	724	1638
Zuwachs im Laufe des Jahres 1890	362	366	25	1006	387	1482
Verbleiben daher mit Ende des Jahres 1890 in der Bibliothek .	14.932	16.412	1020	22.038	15.952	38.550

Nach diesem Ausweise des Herrn Bibliothekars Dr. A. Matosch beträgt der neue Zuwachs: An Einzelwerken 362 Nummern und 376 Bände und Hefte (gegen das Vorjahr: 701 Nummern und 724 Bände und Hefte), an Zeit- und Gesellschaftsschriften 25 Nummern und 1006 Bände und Hefte (gegen das Vorjahr: 23 Nummern und 914 Bände und Hefte). Unsere Bibliothek besitzt somit Ende des Jahres 1890 an Einzelwerken 14.932 Nummern und 16.412 Bände und Hefte; an Zeit- und Gesellschaftsschriften 1020 Nummern in 22.038 Bänden und Heften; zusammen 15.952 Nummern in 38.550 Bänden und Heften.

In den neuen Bibliotheksaal, in welchem unsere Einzelwerke placirt werden, wurden bis Ende des Jahres 1890 6350 Nummern übertragen und umfassen diese die Werke der Autoren von A bis inclusive L. Es versteht sich von selbst, dass von allen diesen Werken auch der neuanzulegende Zettelcatalog fertig ist.

Die werthvollste Suite von Publicationen, durch welche unsere Bibliothek und Kartensammlung im verflossenen Jahre wesentlich bereichert wurde, verdanken wir der geehrten Direction du Service de la Carte Géologique détaillée de la France (Paris, Boulevard Saint-Michel Nr. 62).

Herr Director A. Michel Lévy hatte am 24. October 1890 die betreffende Correspondenz in freundlichster Weise eingeleitet. In einem zweiten Schreiben vom 17. November 1890 wurde ich davon verständigt, dass schon am 20. December 1889 auf Antrag des Herrn Directors, das hohe Ministère des Travaux publics in Paris an uns eine